



# Presse · Medien Information



**IG Metall**  
Verwaltungsstelle Osnabrück  
Stephan Soldanski  
Tel. 0541 338 38 1113  
Mobil: 0160 533 02 48

06. März 2007

## Ausbildungsversammlung der Georgsmarienhütte GmbH „Rente mit 67“ im betrieblichen Fokus

Die absehbaren Folgen der geplanten Gesetzesänderungen „Rente mit 67“ sowie die Abschaffung der Altersteilzeit standen im Mittelpunkt der Jugendversammlung der Georgsmarienhütte GmbH. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (kurz JAV) hatte sich eine außergewöhnliche Versammlungsform einfallen lassen um über konkrete Auswirkungen im Betrieb für alle Beschäftigten zu berichten. Sie lud kurzerhand auch ehemalige Beschäftigte des Stahlwerks mit zur Diskussion ein.

Das Interesse an dem Thema war so groß, dass die Versammlung kurzfristig von der Ausbildungswerkstatt in den Saal des benachbarten „Kasino-Park“ verlegt werden musste.

Der **Vorsitzende der JAV, Kai Duske**, begrüßte die Anwesenden mit den Worten: „Wenn zukünftig alle Beschäftigten 2 Jahre länger arbeiten sollen, werden auch Auszubildende und Facharbeiter später in den Betrieben und Verwaltungen gebraucht. Das ist für alle ungerecht und muss verhindert werden!“

„Arbeiten bis 67 bei ständig steigenden Belastungen ist für die Beschäftigten in einem Stahlbetrieb schlicht nicht möglich“, erbot sich **Wilfried Brandebusemeyer, Betriebsratsvorsitzender** über die geplanten Änderungen im Rentensystem. Schon heute ist die Rente für einen Stahlarbeiter mit über 45 Beschäftigungsjahren mit knapp 1100 Euro ein Armutslohn, rechnet der Brandebusemeyer vor.

„Das Gesetz ist eine Rentenkürzungsmaschine“, kritisiert **Hartmut Riemann, Osnabrücker IG Metall-Chef**. „Die Reformen mit der Demographie zu begründen ist unsinnig“:

Riemann sieht das Problem der Rentenkasse nicht darin, dass es zu wenig Junge gibt. Er macht vielmehr die Massenarbeitslosigkeit und einen zu geringen Anstieg der Löhne und Gehälter verantwortlich. Außerdem fordert er mehr anständig bezahlte und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

**Friedhelm Brandhorst, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender** sieht in dem Gesetzesvorhaben einen Bruch in der Generationensolidarität. „Gerade die Solidarität zwischen Jung und Alt hat dafür gesorgt, dass in der Vergangenheit junge, gut ausgebildete Menschen als Facharbeiter übernommen werden konnten und ältere Kollegen zu akzeptablen Bedingungen in den verdienten Ruhestand verabschieden konnten“, berichtete Brandhorst. „Alt und Jung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden!“

**Jürgen Reddehase, Personalleiter der Georgsmarienhütte GmbH i.V. für die Geschäftsleitung der** bewertete das Vorhaben als schlichtweg überflüssig. Aktuell ist das Austrittsalter im Stahlwerk bei 60,3 Jahren und weit von den Plänen mit 67 entfernt. Die Georgsmarienhütte hat natürlich das Bedürfnis, das Know How der Mitarbeiter so lange wie möglich zu halten und frühzeitig für qualifizierte Nachwuchskräfte durch eigene Ausbildung zu sorgen.



„Ausbildung und Qualifikation hat zukünftig einen noch höheren Stellenwert“, so **Jürgen Stapelfeld, Ausbildungsleiter** zu den Auswirkungen. Ob zukünftig weiterhin so vielen jungen Menschen im Stahlwerk eine Chance ermöglicht werden kann ist noch unklar. Nur soviel: „Wer das kleine Ein mal Eins beherrscht, kann sich die Auswirkungen bei verlängerten Lebensarbeitszeiten auf Ausbildung doch eigentlich selbst ausrechnen.“

**Stephan Soldanski, für Jugend zuständiger Gewerkschaftssekretär** bezeichnete die schon heute über 1000 jungen Menschen in Stadt und Landkreis Osnabrück, die sich in den Warteschleifen auf einen Ausbildungsplatz befinden als ein riesiges gesellschaftliches Problem.

Anstatt sich diesem Problem ernsthaft zu widmen, macht die Politik ein weiteres auf und die Chancen für die jungen Menschen werden dadurch eher schlechter als besser, so die Bewertung von Soldanski.

**Die Jugendvertretung** hatte zum Ende der Versammlung eine Resolution vorbereitet, in der sie noch einmal die Sorge um die Übernahme nach der Ausbildung und damit um die Zukunftschancen der Auszubildenden zum Ausdruck brachte. Denn letztlich geht es um eine verlängerte Lebensarbeitszeit, da die sonst geplanten Kürzungen nicht hinnehmbar sind.

Doch die Anwesenden, egal ob jung oder alt, sehen echte Alternativen zu den Gesetzesplänen und fordern gemeinsam in dieser Resolution an den Bundesminister für Arbeit und Soziales, **Franz Müntefering**, den Fraktionsvorsitzender der SPD Bundestagsfraktion **Dr. Peter Struck**, sowie an den Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion **Volker Kauder**:

- Nach 40 Versicherungsjahren abschlagsfreier Zugang zur Rente auch vor dem 65. Lebensjahr
- Verlängerung des Altersteilzeitgesetzes
- Erleichterter Zugang zu Erwerbsminderungsrenten
- Schrittweise Einbeziehung aller Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung

### **Fotos:**

Auf der Homepage [www.osnabrueck.igmetall.de](http://www.osnabrueck.igmetall.de) wurden Fotos der Versammlung eingestellt, die zur Berichterstattung verwendet werden dürfen.

**Wir bitten um Berichterstattung.**